

Rückblick auf die 49. Auslandschweizertagung

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Revue : die Zeitschrift für Auslandschweizer**

Band (Jahr): - **(1971)**

Heft 1

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

Rückblick auf die 49. Auslandschweizertagung

Die Auslandschweizerkommission

Am Vormittag des 27. August 1971, während einige Gäste bereits an einer Besichtigung, nämlich derjenigen des Stausees und des Kraftwerkes von Göschenen teilnehmen konnten, hielt die Auslandschweizerkommission der NHG ihre zweite Jahresversammlung ab. Die anwesenden Mitglieder verfolgten zuerst aufmerksam den Bericht ihres Präsidenten, Herrn Ständerat Louis Guisan, über die Tätigkeit der ASK seit ihrer Frühjahrssitzung. Herr Guisan hat in erster Linie über seinen für 1972 vorgesehenen Besuch bei den Schweizergemeinschaften in den USA gesprochen. Die Beziehungen der Auslandschweizerorganisation mit den annähernd 100 Schweizervereinen in den USA sind seit langem viel zu schwach.

Was die Information betrifft, darf festgestellt werden, dass die Erfahrungen in Frankreich und seit kurzem in Belgien und Luxemburg mit dem «Messenger Suisse de France» beziehungsweise dem «Courrier Suisse», die allen in diesen Ländern immatrikulierten Schweizern zugestellt wurden, positiv ausgefallen sind. Weiterhin in Zusammenarbeit mit dem EPD, den Schweizervereinen und dem ASS wird dieser Versuch nun auf 4 weitere französisch-sprechende Länder (Nordafrika, Kongo usw.) sowie auch auf Deutschland, Österreich und Skandinavien ausgedehnt.

Im Juli 1971 hat die Sitzung der AHV-Kommission stattgefunden, deren Ziel es war, eine Eingabe an den Bundesrat über die Höhe der Renten und Beiträge auszuarbeiten. Die Renten werden auf 1. 1. 1973 erhöht. In diesen Sitzungen sind auch diejenigen Punkte zur Sprache gekommen, welche speziell die freiwillige Versicherung der Auslandschweizer berühren.

Herr Ney, Direktor des ASS, informiert die Versammlung anschliessend über das Resultat der Umfrage

zum diesjährigen Tagungsthema, welcher ein grosser Erfolg beschieden war. Er berichtet auch über die Tätigkeit des Sekretariates und erwähnt in diesem Zusammenhang, dass die einzelnen Dienstzweige alle stark beansprucht werden. Herr Ney orientiert dann über die Ausführungsgesetzgebung zu Art. 45 bis, im besonderen über die Fürsorge. Die eidgenössischen Räte werden in ihrer ersten Sitzung im Jahre 1972 einen Gesetzesentwurf behandeln, der den Kantonen unterbreitet worden ist. Leider lässt sich zur Frage der politischen Rechte nichts Neues sagen, dies trotz mehrerer Interventionen beim EPD. Immerhin soll eine Studienkommission geschaffen werden. (In der Zwischenzeit ist diese Kommission zu einer ersten Sitzung einberufen worden. Die Redaktion.) Andererseits hat die Reise nach Südafrika, Rhodesien und Madagaskar Herrn Ney viele interessante und fruchtbare Kontakte mit allen in diesen Ländern lebenden Schweizern gebracht. Die Arbeit, welche durch die katholischen und protestantischen Missionen und in den Schweizer Spitälern, zum Teil unter ausserordentlich schwierigen Verhältnissen, geleistet wird, hat ihn besonders beeindruckt. Es gibt praktisch keine Sozialfälle, da die Schweizer in diesen Ländern im allgemeinen in gut gesicherten Verhältnissen leben, die sie sich, nicht ohne Anstrengung, selbst geschaffen haben.

Herr Ney äussert sich anschliessend über das Problem der Anerkennung von Maturitätszeugnissen durch die schweizerischen Universitäten und von ausländischen Diplomen der Medizinalberufe.

Unterhaltungsprogramm

Das Freitagnachmittagsprogramm stellte den Tagungsteilnehmern verschiedene interessante Exkursionen zur Auswahl: Besichtigung der Höllochgrotten im Muotathal, Besuch der Rekrutenschule 272 der Leich-

ten Truppen in Schwyz, der Zementfabrik K. Hürlimann Söhne AG in Brunnen, der Kirschdestillerie Dettling in Brunnen und schliesslich eine Besichtigung des Bundesbriefarchivs, der Pfarrkirche und des Turmmuseums in Schwyz.

Am Spätnachmittag fand man sich zur Eröffnung des Kongresses mit offiziellem Empfang durch den Landammann von Schwyz, Herrn Georges Leimbacher, zusammen.

Am Abend fand die Generalversammlung des Solidaritätsfonds statt. Gleichzeitig stellte sich das Auslandschweizersekretariat denjenigen Tagungsteilnehmern zur Verfügung, die Fragen stellen oder Erläuterungen zu verschiedenen Problemen erhalten wollten. Zur Sprache kamen unter anderem folgende Themen: die Rückkehr von Auslandschweizern in ihre Heimat, von welcher das Sekretariat den Ausführungen eines USA-Schweizers zufolge abraten sollte in Anbetracht der Schwierigkeiten, die bei einer Rückwanderung eintreten können; die Probleme in den Schweizer-schulen von Akkra, Florenz und Genua. Am gleichen Abend versammelten sich auch die Leiter von Jugendgruppen im Ausland zu einer Aussprache.

Plenarversammlung

Am Samstag, 28. August, fand die eigentliche Plenarversammlung über das Thema «Die Auslandschweizer im Einflussbereich zweier Länder» statt.

Herr Guisan eröffnete die Sitzung mit einer kurzen Ansprache; dann folgte die Rede des Zentralpräsidenten der NHG, Herrn Jean-Claude Nicole.

Ergebnisse der Umfrage

Der Direktor des Auslandschweizersekretariates, Herr Marcel Ney, orientierte anschliessend über die Ergebnisse der Umfrage, die bei den Auslandschweizern durchgeführt worden war. Zum Thema «Die

Auslandschweizer im Einflussbereich zweier Länder» hat das Sekretariat 1468 Antworten erhalten, zum grössten Teil begleitet von Kommentaren, Briefen oder sogar sehr ausführlichen Berichten. Dieses Thema wurde aus zwei Gründen gewählt: vor allem ging es darum, die Probleme kennenzulernen, welche sich den Auslandschweizern durch die Anziehungskraft von zwei Seiten stellen; im weitern wollte man versuchen, dadurch den Problemen der Ausländer in der Schweiz näherzukommen, die sich ja ihrerseits ähnlichen Schwierigkeiten gegenübersehen.

Bei einem grossen Teil der eingetroffenen Fragebogen handelt es sich um Kollektivantworten, so dass im ganzen gegen 4000 Personen ihre Meinung kundgetan haben. Die Antworten kamen aus allen Berufs- und Altersgruppen, allen sozialen Schichten und fast allen Ländern. Der Fragebogen war in vier Kapitel eingeteilt: Einflussbereich im intellektuellen Leben, im wirtschaftlichen Bereich, im emotionellen Leben und im täglichen Leben. Aus den Antworten geht hervor, dass fast alle Teilnehmer an der Umfrage in ihrem Gastland weiterhin eine unserer Landessprachen pflegen, und dies auch mit ihren Kindern. Sie haben auch das Bedürfnis, sich regelmässig über das Geschehen in der Schweiz zu informieren. Im wirtschaftlichen Bereich ist die Tatsache, Schweizer zu sein, ein Vorteil, denn die von Schweizern geleistete Arbeit wird im Ausland sehr geschätzt. Im allgemeinen scheint man im Ausland gegenüber den

Schweizer Einwanderern sehr tolerant zu sein. Andererseits assimilieren sich die Auslandschweizer normalerweise sehr schnell, doch handelt es sich in den meisten Fällen nur um eine teilweise Assimilierung. Die Anhänglichkeit der Auslandschweizer ihrer Heimat gegenüber rechtfertigt es, dass die Schweiz sie nicht – wie ein Mitbürger aus Frankreich so treffend formuliert hat – als Bürger zweiter Klasse behandelt. Sie erwarten von ihrem Heimatland mehr Verständnis für ihre besondere Lage.

Die Schlussfolgerungen aus der Umfrage für die zukünftige Arbeit des Sekretariates sind zahlreich: in erster Linie müssen die Bemühungen um die Verwirklichung der Ausführungsgesetzgebung zum Auslandschweizerartikel fortgesetzt werden. Dann ist auch die bessere Information der Inlandschweizer über die Probleme ihrer Mitbürger im Ausland voranzutreiben. Dies ist umso wichtiger, als sich die Probleme des doppelten Einflussbereiches für die Auslandschweizer weniger während ihres Aufenthaltes im Ausland bemerkbar machen, als viel mehr bei einer Rückkehr in die Schweiz. Diese Schwierigkeiten sind bei der beruflichen Wiedereingliederung besonders gross, und man muss sich dieser Angelegenheit möglichst wirkungsvoll annehmen.

Ein weiterer Punkt, der unsere Aufmerksamkeit verdient, ist das Problem der Ausbildungsmöglichkeiten für junge Auslandschweizer in der Schweiz, die weiter ausgebaut werden müssen.

Aber auch unsere betagten Mitbürger dürfen nicht vergessen werden. Sie müssen oft darauf verzichten, ihren Lebensabend in der Schweiz zu verbringen, weil vielerorts internationale Abkommen auf dem Gebiete der Sozialversicherung und zwischen den staatlichen Versicherungskassen fehlen.

Anschliessend folgten die Kurzreferate der Herren Prof. Gerardo Brogini, Ordinarius für Recht an der Università Cattolica di Milano, Marcel Gehrig, Präsident der «Union des Suisses de France», Gerhard Opitz, Stuttgart, und Prof. Gustav Müller, Professor emeritus der Universität Oklahoma und Schriftsteller, Bern, zum Tagungsthema.

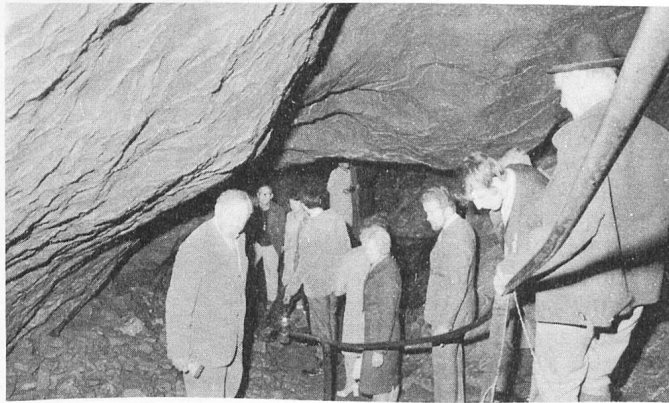
Ansprache des Bundesrates

Der zweite Teil der Plenarversammlung war der Orientierung über aktuelle Auslandschweizerfragen gewidmet, an welcher sich Herr Fürsprecher Maurice Jaccard, Chef der Sektion Auslandschweizerangelegenheiten des EPD, beteiligte. Dann folgte die mit grosser Genugtuung aufgenommene Ansprache von Herrn Bundesrat Ernst Brugger, Vorsteher des Eidg. Volkswirtschaftsdepartementes. Da ein Teil der Rede an anderer Stelle in dieser Nummer publiziert wird, beschränken wir uns hier auf einige weitere wichtige Punkte. Herr Bundesrat Brugger übermittelte zu Beginn die Grüsse des Bundesrates an die Schweizer im Ausland und dankte ihnen herzlich für alles, was sie als Vertreter unseres Landes in der

Mitglieder der Auslandschweizer-Kommission bei der Arbeit



Führung durch die berühmten Hölloch-Grotten bei Schwyz



weiten Welt leisten. Er spricht anschliessend über den Art. 45bis der Bundesverfassung und macht darauf aufmerksam, dass seit dessen Annahme bereits 5 Jahre vergangen sind. Dass noch keine umfassende Ausführungsgesetzgebung entstanden ist, mag auf einige Besonderheiten des politischen Systems in unserem Lande zurückzuführen sein; dennoch ist der neue Artikel keine blosser Absichtsbekundung geblieben. Der Redner erinnert in diesem Zusammenhang an das neue Reglement des schweizerischen diplomatischen Dienstes vom 24. November 1967, durch welches namentlich der Schutz privater schweizerischer Interessen im Ausland geregelt ist wie auch die Ausnahmen, in denen die Intervention verweigert oder begrenzt werden kann.

Was die Information der Auslandschweizer betrifft, haben verschiedene Prüfungen ergeben, dass sie verbessert und den Zeiterfordernissen angepasst werden muss. Deshalb wird im Laufe des nächsten Jahres in der Mehrzahl der Länder mit Auslandschweizerkolonien ein Blatt herauskommen, das für alle immatrikulierten Landsleute bestimmt ist.

Auf dem Gebiete der Wehrpflicht ist vor allem der Militärpflichtersatz, dem die Auslandschweizer mit Befremden gegenüberstehen, revisionsbedürftig. Sofern er beibehalten werden sollte, würde der Bundesrat eine Pauschalabgabe befürworten. Zudem wird vom nächsten Jahre an der Bund die Reisekosten der jungen Auslandschweizer übernehmen, welche sich freiwillig für die Rekrutenschule melden.

Die Fürsorge für die Auslandschweizer, die bisher von den Kantonen getragen wurde, soll künftig Sache des Bundes sein. Bei der bevorstehenden Revision des schweizerischen Sozialversicherungssystems wird man eine Lösung suchen müssen, die der besonderen Lage der Auslandschweizer besser Rechnung trägt.

Herr Bundesrat Brugger befasste sich abschliessend mit der Ausübung der politischen Rechte durch die Auslandschweizer, die mit etwelchen Schwierigkeiten verbunden ist. Selbst innerhalb der Fünf-

ten Schweiz ist man in dieser Beziehung geteilter Meinung. Vorschläge sind ausgearbeitet worden, die den Auslandschweizern die Ausübung der politischen Rechte erlauben würden, sofern sie sich in der Heimat aufhalten.

Die Reize des Vierwaldstättersees

Am Samstagabend hatten die Teilnehmer auf der gut gelungenen Seerundfahrt manche Gelegenheit zu Unterhaltung und freundschaftlichem Beisammensein.

Der letzte Kongresstag führte die Gäste nach einem Zwischenhalt auf dem Rütli, wo ein ökumenischer Gottesdienst stattfand, auf den Bürgenstock.

Die 50. Auslandschweizer-tagung im August 1972

Die vom 25. bis 27. August 1972 stattfindende 50. Auslandschweizer-tagung, die ein richtiges Festival der Auslandschweizer vom 21. bis 27. August krönen soll, wird seit geraumer Zeit von einem von Nationalrat Dr. Otto Wenger präsidierten Organisationskomitee in Bern gründlich vorbereitet. Die Berner Altstadt ist bereit, dem grossen Anlass ihren einzigartig schönen Rah-

men zu bieten: Die Geschäftsinhaber der Kramgasse stellen über 100 Schaufenster zur Verfügung, damit die im Ausland tätigen Schweizer Firmen vom 18. August bis 4. September 1972 ihre Leistungen zeigen können. Die Armee veranstaltet eine umfassende Waffenschau und eine Übung mit Demonstrationsschiessen und Fliegereinsatz sowie Besichtigungen der Truppe, und am 26. August findet in der Berner Altstadt ein Volksfest statt, das Auslandschweizer und Bevölkerung der Bundesstadt vereinigen wird. Das Komitee zeigt durch seine Besetzung an, in welcher Richtung diese Vorbereitungen getroffen werden: Drei Departemente des Bundes, Auswärtiges, Militär und Inneres – kulturelle Veranstaltungen sollen im Ausland tätige Schweizer Künstler zu Ehren bringen –, die Kantons- und Stadtbehörden, die Swissair, die die erwarteten Hunderte von Auslandschweizern zu verbilligten Gruppentarifen nach der Heimat führen wird, sind im Organisationskomitee, das das Patronat des Bundesrates, der kantonalen Regierung und der Stadt Bern erwirkt hat, vertreten; ferner die Organisationen, die sich mit einem Schützenwettkampf und einem Preiskegeln befassen. Die Veranstaltungen erfordern eine grosse, von allen Mitglie-

Eine der folkloristischen Darbietungen anlässlich der Seerundfahrt am Samstagabend: Fahenschwinger vor dem «Haus zu Treib»!



dern ehrenamtlich geleistete Arbeit der planmässigen Vorbereitung. Der Kongress selber tagt mit den Kommissionen im Parlamentsgebäude, mit der Plenarversammlung im Kurssaal. Der Verkehrsverein der Stadt Bern bemüht sich um preiswerte Unterkunft und die Möglichkeit anschliessender Gruppenreisen in der ganzen Schweiz. Es ist zu hoffen, dass diese Jubiläumstagung in den Schweizer Kolonien und Vereinigungen im Ausland ein reges Echo findet, das zum Teil bereits in lebhaftem Interesse zum Ausdruck kommt. Das Detailprogramm wird im Spätherbst 1971 zur Kenntnis der Auslandschweizer gebracht werden. pd.

Skilager-Ausschreibung für 1971/72

Unsere drei Skilager des kommenden Winters stehen den 16- bis 25jährigen Auslandschweizern offen. Die Platzzahl in den Unterkünften ist beschränkt, weshalb wir die Anmeldungen in der Reihenfolge ihres Eintreffens berücksichtigen werden. Die Kosten, welche wir wiederum niedrig halten, sind der Länge der verschiedenen Lager angepasst. In Härtefällen sind wir gerne bereit, Ermässigungen des Lagerbeitrags zu gewähren, doch muss in diesem Fall die Anmeldung über das Konsulat zu uns gelangen. Jedermann, vom Anfänger bis zum guten Fahrer erhält einen systematischen Skiunterricht. Da natürlich nicht alle Klassen gleich oft die Skilifte benutzen, sind diese Kosten von jedem Teilnehmer selber zu tragen. Alle Teilnehmer werden durch uns gegen Unfall versichert. Leuten, welche keine eigene Skiausrüstung mitbringen können, stellen wir Skis und Stöcke aus alten Militärbeständen zur Verfügung. Neben dem Tummeln im Schnee steht das Hüttenleben im Vordergrund, an dessen Regeln (des Zusammenlebens) sich alle halten sollten. Ein Teil der Abendveranstaltungen wird von der Lagerleitung organisiert. Um aber etwas Abwechslung hineinzubringen, sollten die weiteren Abende von den Teilnehmern selbst gestaltet werden. Es sind darum alle eingeladen, bereits bei der Anmeldung Vorschläge zu

unterbreiten, was sie a. zur Unterhaltung, b. als Diskussionsthema und c. als kulturelle Betätigung (mit Schwerpunkt auf dem Tun, dem Schaffen) wünschen. Und wir hoffen natürlich, dass sie dann bereit sind, dabei selber eine aktive Rolle

zu spielen. Für das Neujahrslager ist der Anmeldetermin der 1. Dezember, für die Frühlingstage, die wir wegen der Sonne und Wärme ganz besonders empfehlen, kann man sich bis zum 10. Februar anmelden.

ANMELDUNG FÜR SKILAGER (Gewünschtes bitte unterstreichen!)

Marmorera (Graubünden) Ferienhaus «Scalotta», 1650 m ü/M 26. Dezember-3. Januar Fr. 120.-

Riederalp (Wallis) Chalet «Lueg ins Land», 1950 m ü/M 6. März-17. März Fr. 140.-

Melchsee-Frutt (Zentralschweiz) Skihaus «Bergfrieden», 1950 m ü/M 10. April-21. April Fr. 140.-

Vorschläge (a. Unterhaltung, b. Diskussion, c. Tätigkeit)

- a
- b
- c

Personalien

- Name
- Geburtsdatum
- Strasse
- Postleitzahl
- Land
- Vorname
- Beruf
- Nummer
- Ort
- Konsularkreis

Bemerkungen

- Datum
- Unterschrift

Senden an: Auslandschweizersekretariat der NHG
 Jugenddienst
 Alpenstrasse 26
 CH-3006 Bern